

Zwischen Streichen und Bewahren – Umgang mit postkolonialer Kritik in ethnografischen Museen

Seit den 2000er Jahren ist in der Museumslandschaft eine Veränderung zu verzeichnen: Ethnografische Museen der nördlichen Hemisphäre beginnen, ihre bisherigen Ausstellungsnarrative zu hinterfragen, streichen koloniale Interpretationen und erarbeiten neue Konzepte. Aus den ehemaligen völkerkundlichen Museen werden Weltmuseen, die vorgeben, Orte des Dialogs und des Austausches für *alle* zu sein. Sie finden sich dabei im Spannungsfeld zwischen den Ansprüchen des Bewahrens und der Konservierung sowie der postkolonialen Kritik, Machtdispositive zu revidieren, wieder.

In diesem Beitrag möchte ich untersuchen, in welchen Räumen und Kontexten solche Revisionen stattfinden, und inwiefern es materielle Spuren dafür gibt. Ich argumentiere, dass die Streichungen nicht nur eine Neuausrichtung bedeuten, sondern bewusst auch Leerstellen produzieren, die nicht zuletzt einen Anspruch zur Kulturvermittlung verfolgen. Meiner Analyse liegen verschiedene Beispiele zugrunde, wobei ein Augenmerk auf jene Ausstellungen liegt, die ‚belastete‘ eurozentrische Texte der Vergangenheit als Ausgangspunkt verwenden, diese an einzelnen Stellen schwärzen, um so Narrative neu zuschreiben. Als Beispiel dafür sei die Sonderausstellung *Leerstellen.Ausstellen. Objekte aus Tansania und das koloniale Archiv* (19.10.2023-16.06.2024) im Humboldt-Forum Berlin genannt, bei der u. a. leere Schaukästen präsentiert wurden, um einen Dialog über das koloniale Erbe anzuregen. Dabei soll analysiert werden, inwiefern das explizite Sichtbarmachen von Streichungen einen produktiven Beitrag zur postkolonialen Erinnerungsarbeit leistet.

Magdalena Mühlböck hat Germanistik und Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft (Schwerpunkt Komparatistik) an der Universität Salzburg studiert. Seit Oktober 2022 ist sie Universitätsassistentin am Institut für Germanistik an der Universität Klagenfurt und arbeitet an ihrer Dissertation mit dem Arbeitstitel „Postkoloniale Welterzählungen in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur und in der Museografie“. Sie ist außerdem Mitherausgeberin des Salzburger Kunst-, Theorie- und Literaturmagazins *archipel*.